



Spielzeit 2009 – 2010

Kritischer Rückblick

Herausgeber: LAG Soziokultur e.V.
Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Schleswig-Holstein e.V.

**Redaktion
und Gestaltung:** Günter Schiemann

Vertrieb: LAG Soziokultur e.V., Geschäftsstelle
Gurlittstr. 22, 25813 Husum;
Fon: 04841-81243, Fax: 04841-62375
Email: lag@soziokultur-sh.de
Website: www.youngsterstheater.de

Das Projekt „Theater für Youngsters, Spielzeit 2009-10“ wurde gefördert vom Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein und dem Förderverein Kindertheater e.V.

Theater für Youngsters

Spielzeit 2009 – 2010

Kritischer Rückblick

Inhaltsverzeichnis

1. Projektkonzeption	1
1.1 Zielsetzung und Begründung:	1
1.2 Umsetzungskonzept	2
1.3 Planung und Organisation.....	2
1.4 Finanzierung	3
2. Engagierte Theater / Ausgewählte Produktionen	4
2.1 September/ Oktober 2009	4
2.2 November 2009	5
2.3 Februar 2010	6
2.4 März 2010	7
3. Akzeptanz beim Publikum	8
3.1 Besucherstatistik	8
4. Feedback	9
4.1 Voll daneben, Companie Volland.....	9
4.1.1 von den Veranstaltern	9
4.1.2 von Youngstern	10
4.1.3 von Pädagogen.....	10
4.1.4 vom Theater Companie Volland.....	11
4.2 JINX.Verhext., kirsch kern & COMPES.....	12
4.2.1 von den Veranstaltern	12
4.2.2 von Youngstern	13
4.2.3 von Pädagogen.....	13
4.2.4 vom Theater kirsch kern & COMPES.....	14
4.3 Kranichmädchen, Cassiopeia Theater	15
4.3.1 von den Veranstaltern.....	15
4.3.2 von Youngstern	16
4.3.3 von Pädagogen.....	16
4.3.4 vom Cassiopeia Theater	16
5. Perspektiven	20

Vorbemerkung

„Theater für Youngsters – eine Vision wurde Realität.“

schrieb ich im Vorwort zur Projektdokumentation der Auftaktspielzeit 2008/ 09. Denn: Entwickelt hatten wir ein Konzept für einen dreijährigen Erprobungszeitraum, entsprechende Förderanträge gestellt, bewilligt wurden allerdings Zuwendungen für eine einjährige Anschubfinanzierung.

Heute nun, im September 2010, blicken wir zurück auf eine erfolgreiche zweite Spielzeit des Projektes und stehen vor dem Beginn der dritten Spielzeit.

Allerdings, und das ist der große Wermutstropfen, musste aufgrund der versiegenden Fördermittel, des in einigen Städten mangelnden Zuschauerzuspruches und der fehlenden Kooperationsbereitschaft von Schulen das Projekt deutlich verkleinert werden. Nur mehr in sieben Städten und Gemeinden von ehemals elf konnten Aufführungen realisiert werden und nur vier statt sechs Tournées wurden geplant. Und davon musste dann noch die erste aufgrund eines Unfalls der Schauspielerin ausfallen.

Obwohl die Kulturelle Bildung insbesondere von Kindern und Jugendlichen einen hohen kulturpolitischen Stellenwert hat, werden von der Politik keine ausreichenden Finanzmittel für Projekte bereitgestellt. Obwohl junge Menschen qualitativ hochwertige Theatervorstellungen genießen, ist es aufgrund der schulischen Belastung und der Organisationsstruktur des Schulwesens jeden Monat wieder eine besondere Herausforderung, das Publikum in die Theatervorstellungen zu locken.

Nur dank der finanziellen Unterstützung der Staatskanzlei und des Fördervereins Kindertheater, nur dank des hohen Engagements der Kooperationspartner/ Veranstalter, dank der Kooperationsbereitschaft der engagierten Theater, konnten wir gemeinsam das Projekt in eine zweite Spielzeit retten.

Belohnt wurden die Veranstalter und das Publikum mit herausragenden Theatervorstellungen.

Danke.

Husum, im September 2010

A handwritten signature in black ink that reads "Günter Schiemann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Projektleiter

1. Projektkonzeption

Träger:

LAG Soziokultur e.V. – Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Schleswig-Holstein e.V.

Projektzeitraum:

7/ 2009 bis 6/ 2010, Tourneen/ Aufführungen waren für die Monate Oktober und November 2009, Februar und März 2010 geplant, insgesamt vier Tourneen in der zweiten Spielzeit.

1.1 Zielsetzung und Begründung

Zielsetzung des Projektes ist die Schaffung eines qualitativ hochwertigen Theaterangebotes für Youngsters, für Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 14 Jahren, in Fachkreisen als „Lücke-Kinder“ oder „Tweens“ bezeichnet, also die Altersgruppe, die nicht mehr Kind, aber auch noch nicht Jugendliche/ r ist.

Das Theaterprojekt wird an verschiedenen Orten (möglichst flächendeckend) in Schleswig-Holstein angeboten.

Thematisch soll das Angebot entwicklungsbegleitend und unterstützend an den Interessen und Bedürfnissen der Ziel-/ Altersgruppe ausgerichtet sein.

Kinder der Altersstufe der 7 – 14jährigen finden in Schleswig-Holstein kaum ein kulturelles (Theater-) angebot. Sie suchen jedoch nach Orientierungen, nach kulturellen Erlebnissen, nach Angeboten als Alternative zu den alltäglichen multimedialen Reizüberflutungen.

Erfahrungen aus dem Projekt „Kindertheater des Monats“ belegen, dass Kinder gerne Veranstaltungen besuchen, die alltägliche Lebenssituationen behandeln, ihre eigenen Probleme thematisieren, ihre Phantasie anregen und sie zum aktiven „Theaterspielen“ animieren. Kinder haben kulturelle Bedürfnisse, Kinder suchen das Theatererlebnis, Kinder haben ebenso wie Erwachsene Anspruch auf ein qualitativ gutes Theaterangebot.

Mit der erfolgreichen Reihe „Kindertheater des Monats“ – seit 1993 jährlich ca. 14.000 BesucherInnen in 140 Theatervorstellungen – hat die LAG Soziokultur e.V. das Interesse der kleinen, der 2 – 7jährigen, Kinder für das Genre Theater geweckt. Unsere Kinder sind das Theaterpublikum von morgen.

Allerdings werden sie danach ins „Nichts“ entlassen, der kulturelle Bildungsprozess unserer Kinder wird ab- bzw. unterbrochen. Als Folge des fehlenden altersspezifischen Angebots können sie im Laufe der Jahre das Interesse und die Neugier am Theater verlieren und gehen damit als potentielle BesucherInnen dem Jugend- und Erwachsenentheater verloren.

In Schleswig-Holstein sind im Vergleich zu anderen Bundesländern immer noch verhältnismäßig wenige Professionelle Freie Theater angesiedelt, die ein qualitativ hochwertiges Programm für Kinder und Jugendliche anbieten. Sie haben aufgrund der wenigen Auftrittsmöglichkeiten kaum eine Überlebenschance. Theater für Kinder zu fördern und Auftrittsmöglichkeiten für Freies Professionelles Theater zu schaffen, ist daher eine weitere Zieldefinition unseres Projektvorschlages.

1.2 Umsetzungskonzept

Es werden tourneegeeignete Produktionen von Freien Professionellen Theatern aus Schleswig-Holstein und anderen Bundesländern zu einer achttägigen Tournee mit einem festen Tourneepplan mit jeweils sieben Aufführungen in der Spielzeit 2009/ 10 eingeladen.

Die beteiligten örtlichen Kooperationspartner/ Veranstalter verpflichten sich, alle ausgewählten Produktionen aufzuführen. Den einzelnen Veranstaltern ist es freigestellt, ob sie die Aufführungen im freien Verkauf oder für feste Gruppen anbieten. Die Zusammenarbeit vor Ort mit Schulen wurde ausdrücklich angestrebt und eingeleitet.

1.3 Planung und Organisation

Die LAG Soziokultur e.V. ist als Träger zuständig für die Koordination des Gesamtprojektes, das Einholen von Theaterangeboten, die Vertragsgestaltung mit den Theatergruppen (Engagementverträge) und örtlichen Veranstaltern (Kooperationsverträge), die Gesamtfinanzierung, die Abrechnung, die überregionale Öffentlichkeitsarbeit, die Zusammenarbeit mit Zuschussgebern, Sponsoren und Förderern und die Projektdokumentation.

Die lokalen Veranstalter/ Kooperationspartner schließen mit dem Träger Kooperationsverträge ab. Sie sind gleichberechtigt mit dem Träger an der Auswahl der Theaterproduktionen beteiligt, sie sind verantwortlich für die örtliche Durchführung der Veranstaltungen, die lokale Öffentlichkeitsarbeit, das Einwerben von kommunalen Zuschüssen und regionalen Sponsorenmitteln. Die örtlichen Veranstalter/ Kooperationspartner stellen geeignete Spielstätten (Kriterien werden von Träger und Kooperationspartnern gemeinsam erarbeitet) zur Verfügung.

Die im Folgenden aufgeführten Veranstalter/ Kooperationspartner hatten Ihre Beteiligung für die Spielzeit 2008/ 09 zugesagt (Stand 6/ 2008):

Flensburg	Veranstaltergemeinschaft von ADS Jugendtreff Ramsharde, Jugendtreff Flensburg-Weiche und UNESCO-Schule, Jugendbüro Flensburg
Lübeck	tribühne Theater
Schafflund	Jugendclub im Schulzentrum Schafflund
Oldenburg i.H.	VHS Oldenburg
Pinneberg	Geschwister Scholl Haus Pinneberg
Schwarzenbek	Stadt Schwarzenbek, Kulturamt
Salzau	Landeskulturzentrum Salzau

In allen diesen Städten/ Gemeinden gibt es geeignete Aufführungssäle, die Erreichbarkeit eines Spielortes im Umkreis von 40 Kilometern (ca. 30 Minuten Fahrzeit mit dem PKW) ist für alle BesucherInnen gewährleistet.

1.4 Finanzierung

Die Gesamtkosten des Projektes für die Spielzeit 2008/ 09 waren kalkuliert mit 198.000 Euro (ca. 2.400 Euro pro Aufführung), die Kosten für eine geplante dreijährige Pilotphase auf ca. 515.000 Euro.

Für die Spielzeit 2009/ 10 stand lediglich ein Budget in Höhe von 33.000 Euro zur Verfügung, sie konnte daher nur mit einer absoluten „low-budget-Finanzierung“ realisiert werden. Fördermittel des Landes Schleswig-Holstein, solidarischer Gagenverzicht der engagierten Theaterbühnen und hoher Einsatz von Eigenmitteln und Eigenleistungen/ ehrenamtlichen Engagement bei Träger und Kooperationspartnern machten die zweite Spielzeit noch möglich.

2. Engagierte Theater / Ausgewählte Produktionen

2.1 Sept./ Okt. 2009: Klatt figuren theater, Elsas Schöpfung

Seit 1989 ist Anne-Kathrin Klatt als Solistin tätig, wirkt aber auch in verschiedenen Formationen als Spielerin und Gestalterin mit. Das Motto ihrer Arbeit ist Programm:

*Auch ein Sandkorn kann zur Perle werden.
Es muss nur eine offene Auster finden.* E. Blanck

So sind in über 10 Jahren Figurentheater Stücke entstanden auch gemeinsam mit Kollegen aus anderen Kunstbereichen. Sie spielt mit Figuren und Objekten, mit und ohne Sprache. Eine bunte Perlenkette, deren Auster sich eines vorgenommen hat: offen zu bleiben!

Elsas Schöpfung

Ein Stück Theater über die Würde des Menschen für Zuschauer ab acht Jahren
Dauer: ca. 60 Minuten



Von irgendwoher kommt Elsa, die Frau von der Straße. Mit dem Inhalt ihres Gepäcks aus Tüten und Taschen und einem alten Ball webt sie im Spiel die Geschichte der Entstehung der Welt. Die aufgesammelten Dinge werden zum Meer und zur Erde, verwandeln sich in Tiere und die Krone der Schöpfung, den Menschen.

Aber Adam und Eva wollen das

Paradies noch umgestalten: Sie erfinden das Einkaufsparadies, das Auto, die Couchgarnitur, das Hotel Paradiso und ... die Menschenmaschine.

Die geplante Tournee musste aufgrund eines Unfalls von Frau Klatt während der Regie-/ Probenarbeiten am Theater Naumburg kurzfristig abgesagt werden.

2.2 Nov. 2009: Theater Companie Voland, Voll daneben

Als Professionelles Freies Theater gastiert die Theater Compagnie Voland seit 1997 auf Festivals, in Theatern, Schulen und Bürgerhäusern in ganz Europa.

Voll daneben - Übers Benehmen und daneben benehmen

Christiane Ahlhelm und Günther Baldauf

Ein Theaterprojekt für Kinder und Jugendliche ab 7 Jahren

Dauer: ca. 50 Minuten



Professor Dr. Dr. scheitert an seinem eigenen Regelwerk über das Benehmen angesichts der vielfältigen Konflikte und Reaktionen seiner Schüler. „Benimm Dich!“ ist eben schnell gesagt und löst doch selten die Probleme. Mit Musik, Unterhaltung und viel Gespür für das, was gerade

in der Schule und unter der Jugend abgeht, gelingt es dem Schauspieler-Duo, kleine und große Zuschauer in seinen Bann zu ziehen.

Tourneeplan 11-2009

Mo. 16.11.09	Schafflund, Jugendclub Schafflund	17.00
Di. 17.11.09	Flensburg, Heilandskapelle Weiche	10.00
Mi. 18.11.09	Landeskulturzentrum Salzau Betriebs-gGmbH	16.00
Do. 19.11.09	Schwarzenbek, Rathaus	11.30
Fr. 20.11.09	Pinneberg, Geschwister Scholl Haus	10.30
Sa. 21.11.09	Spielfrei	
So. 22.11.09	Lübeck, tribühne Theater e.V. - Kindertheater im Theaterhaus	15.00
Mo. 23.11.09	Oldenburg i.H., KulTour Oldenburg i.H., GmbH	11.30

2.3 Feb. 2010: Kirsch Kern & COMPES, JINX.Verhex

Seit 1998 spielen die beiden virtuosenschauspielerinnen Sabine Dahlhaus und Judith Compes als mobiles Kinder- und Jugendtheater zusammen und haben sich mit Stücken wie „Schneewit- te“, „Ursel“, „ottos mops“, „Cabrio“ oder „Ihr Lieben, viel zu weit entfernten“ bundesweit einen Namen gemacht.

Das Charakteristische ihrer Arbeit ist: Der sorgfältige Umgang mit Sprache, schauspielerische Genauigkeit, Lust am Experimentieren, inhaltliche Tiefe, Herausforderung des Publikums und – last but not least – Humor, Humor, Humor.

JINX.Verhex - Ein Theaterstück für Jugendliche ab 13 Jahren

Nach dem Roman „Jinx“ von Margaret Wild

Dauer: ca. 70 Minuten



Für Jen ist klar, dass an ihr etwas nicht stimmt: Erst bringt sich ihr Freund Charlie um und dann stirbt auch noch Ben. Wie soll sie diese Schläge verkraften und dabei die nette, beliebte, schlaue und zuverlässige Jen bleiben? Sie fühlt sich schuldig, leer und kalt. An der Schule wird getuschelt: Sie ist das Mädchen, dessen Jungs sterben. Sie ist „jinx“ – verhext.

Tourneeplan 2-2010

Mo. 15.02.10	Schafflund, Jugendclub Schafflund	13.30
Di. 16.02.10	Flensburg, Jugendbüro/ Theaterschule	10.00
Mi. 17.02.10	Landeskulturzentrum Salzau Betriebs-gGmbH	10.00
Do. 18.02.10	Schwarzenbek, Rathaus	11.30
Fr. 19.02.10	Pinneberg Geschwister Scholl Haus	10.30
Sa. 20.02.10	Spielfrei	
So. 21.02.10	Lübeck, tribühne Theater e.V. -Kindertheater im Theaterhaus	15.00
Mo. 22.02.10	Oldenburg i.H., KulTour Oldenburg i.H., GmbH	11.30

2.4 März 2010: Cassiopeia Theater, Kranichmädchen

Das Cassiopeia Theater wurde 1989 zunächst als ein reines Tournetheater gegründet. 1999 eröffneten Claudia Hann (Puppenspielerin und Autorin) und Udo Mierke (Regisseur) in Köln die „Cassiopeia Bühne“, eine der ersten Fachspielstätten für zeitgenössisches Figuren- und Autorentheater. Insbesondere für seine Inszenierungen für Kinder und Jugendliche wurden sie mehrfach ausgezeichnet.

Kranichmädchen – Geschichte vom Glück

Ein Musikmärchen gespielt mit Großfiguren für Kinder von 8 bis 13 Jahren

Dauer: ca. 70 Minuten



Jutaro findet beim Holzsammeln einen jungen weißen Kranich in einer Schlinge und rettet ihm das Leben.

Das Kranichmädchen Tsuru will sich bei dem Jungen bedanken und ihm und seinem Großvater das harte Leben erleichtern.

Verwandelt in ein Menschenkind erhält sie Obdach in der ärmlichen Hütte Jutaros und dessen Großvaters. Freundschaft entsteht und Tsuru wird Teil der

Familie. Doch die Not ist groß, der Winter hart und lang. Um zu helfen, webt Tsuru ein kostbares Tuch aus Kranichfedern. Als dieses nach langer Arbeit fertig ist, spüren alle, dass ihr ein Kunstwerk gelang. Doch dann verkauft der unerfahrene Jutaro das Tuch in der Stadt weit unter seinem Wert ...

Tourneeplan 3-2010

Mo. 15.03.10	Schafflund, Jugendclub Schafflund	13.30
Di. 16.03.10	Flensburg, Jugendbüro/ Theaterschule	10.00
Mi. 17.03.10	Landeskulturzentrum Salzau Betriebs-gGmbH	10.00
Do. 18.03.10	Schwarzenbek, Rathaus	11.30
Fr. 19.03.10	Pinneberg Geschwister Scholl Haus	10.30
Sa. 20.03.10	Spielfrei	
So. 21.03.10	Lübeck, tribühne Theater e.V. -Kindertheater im Theaterhaus	15.00
Mo. 22.03.10	Oldenburg i.H., KulTour Oldenburg i.H., GmbH	11.30

3. Akzeptanz beim Publikum

3.1 Besucherstatistik

2.025 BesucherInnen sind insgesamt ein hervorragender Besucherzuspruch, der Mittelwert von 100 Zuschauern pro Veranstaltung wurde überschritten.

Das tribühne theater in Lübeck hat als einziger Veranstalter die Aufführungen nachmittags, an einem Sonntag, im freien Verkauf angeboten. Theater am Sonntagnachmittag ist ein hervorragendes Familienangebot, sollte man zumindest meinen. Es hat jedoch das Zielpublikum nicht erreicht, der Veranstalter hatte durchschnittlich 30 BesucherInnen pro Aufführung.

Vormittagsveranstaltungen sind ein Garant für ein volles Haus – sollte man/ frau meinen. Aber: kommen die angemeldeten Schulklassen nicht, haben die Lehrer den Termin vergessen oder steht gerade eine Klassenarbeit an, spielt das Theater vor leeren Rängen.

Im Bereich Kooperation mit Schulen, Verlässlichkeit, Wertschätzung, liegt ein immenser Handlungsbedarf, es müssen noch viele Gespräche zwischen Künstlern, Veranstaltern und Lehrern geführt werden.

	Elsas Schöpfung	voll daneben	JINX-Verhext.	Kranichmädchen	Spielzeit 2009-10	Mittelwert
Theater für Youngsters – Besucherstatistik Sept. 2009 - März 2010						
Veranstalter						0,0
Flensburg, Veranstalterkreis		112	108	115	335	111,7
Pinneberg, Geschw. Scholl Haus		64	92	ausgefallen	156	78,0
Landeskulturzentrum Salzac		61	32	27	120	40,0
Schafflund, Jugendring		150	130	210	490	163,3
Schwarzenbek, Rathaus		171	157	29	357	119,0
Lübeck, tribühne Theater		27	32	32	91	30,3
Oldenburg Kultour gGmbH		126	187	163	476	158,7
Besucher pro Tournee	ausgefallen	711	738	576	2.025	101,3
Veranstaltungen pro Tournee		7	7	6	20	
Besucherdurchschnitt		101,6	105,4	96,00	101,3	
pro Tournee						

Tabelle 1: Besucherstatistik

4. Feedback

Alle Veranstalter waren aufgefordert eine kurze Kritik/ Stellungnahme zur Theatervorstellung zu schreiben und möglichst auch Meinungen/ Reaktionen vom jugendlichen Publikum und von Pädagogen einzuholen. Die engagierten Theater hatten wir um einen kurzen Tourneebericht gebeten. Im Folgenden werden die eingegangenen Rückmeldungen vorgestellt.

4.1 Voll daneben, Companie Voland

4.1.1 von den Veranstaltern

Einfach nur toll. Tolles Bühnenbild - aus einfachen Materialien hergezaubert. Sympatische Darsteller die die Jugendlichen als auch Erwachsenen mit einer witzigen Art begeistern konnten. Tolles Thema, vor allem für Jugendgruppen. (Jugendclub Schafflund)

Ralf Müller war zu diesem Zeitpunkt krank, die Schule hat alles selber organisiert, deshalb gibt es keine Bewertung! (Heilandskapelle, Flensburg-Weiche)

Benehmen, Anstand, menschliches Miteinander – in einer altersgerechten Darbietungsweise hat sich das Ensemble diesem Themenfeld angenommen. Den Kindern und Jugendlichen werden im Rahmen eines wissenschaftlichen Vortrages eines fiktiven Professors vier Prototypen und deren stilisierten Verhaltensweisen gezeigt. Unweigerlich kommt es dabei immer wieder zu Einzelszenen, die am Ende eskalieren. Könnten diese Eskalationen durch verändertes Verhalten der Protagonisten vermieden werden?

Während die Zuschauer im ersten Teil der Inszenierung die klassisch passive Rolle des Rezipienten einnehmen, ist ein jeder insbesondere im zweiten Teil des Stückes aktiv gefragt: An welchem Hebel kann gedreht werden, um in einer ausgewählten Einzelszene zu einem versöhnlichen Ergebnis zu kommen?

Durch diese aktive Einbindung wird, so die Vermutung, das Stück automatisch von den jungen Zuschauern neu zu betrachten sein. Was den Besuch der Aufführung ganz gewiss um ein weiteres bereichert. (Salzau)

Gute schauspielerische Leistung- witzig übergebracht.
Die Darstellung der verschiedenen Charaktere ist gut gelungen.
Besonders der interaktive Teil hat mir gut gefallen. (Schwarzenbek)

Thema und Stück erreichte genau das Publikum dieser Aufführung. Drei fünfte bzw. sechste Klassen einer Pinneberger Realschule waren geräuschlos im Stück verhaftet. (GSH Pinneberg)

Statt Sonntagnachmittagekternkind- Publikum hätte ich mir Schulklassen gewünscht, die mehr auf die Interaktionsangebote der Schauspieler reagiert hätten. Cornelia Koch schrieb, dass es mit allen Theater eine Freude war, sie bei uns zu Gast zu haben und dass sie sich als Veranstalterin sehr über die inspirierenden Gespräche gefreut habe. (tribühne Lübeck)

Ein etwas stark pädagogisches Stück, dessen Botschaft allerdings ankam. (KulTour Oldenburg)

4.1.2 von Youngstern

Das war das BESTE Stück, was je in ihrer Schulzeit gezeigt wurde (6 - 8te Klasse). Lachende und faszinierende Gesichter im Publikum zu sehen und das in dieser Altersgruppe. (Jugendclub Schafflund)

Die Youngsters gingen gut mit, fanden sich wieder und fühlten sich angesprochen. Auch die musikalischen Einlagen kamen gut.

Im interaktiven Teil entwickelten die Schüler Lösungsansätze, die die Schauspieler in verschiedenen Szenen wiedergaben. Gute aktive Beteiligung. Nach der Vorstellung wollten viele noch mit den Schauspielern reden. (Schwarzenbek)

positiv aufgenommen, unterhaltend gesehen (Oldenburg)



4.1.3 von Pädagogen

Teilweise aktuelle Themen auf der Bühne dargestellt. Man konnte das Stück im Unterricht gut thematisieren. Klasse. (Jugendclub Schafflund)

Ganz ausgezeichnet! Das allerbeste Stück seit langem! Gute Anknüpfungsmöglichkeiten im Unterricht, tolle schauspielerische Leistung, die alle überzeugte und mitriss. (Heilandskapelle, Flensburg-Weiche)

Die Salzauer Aufführung wurde von zwei Pastoren und deren unterschiedlicher Konfirmandengruppen besucht. Bedingt durch die sehr homogene Altersstruktur oder auch dadurch, dass man die anderen nur bedingt kannte, wurde das Angebot, im Anschluss an die Aufführung mit den Schauspielern zu diskutieren, nur sehr verhalten aufgegriffen. Eine kritische Rückmeldung, wie die Inszenierung und der Theaterbesuch insgesamt aufgenommen wurde, hoffe ich noch, von den Pastoren zu erhalten. Zu diesem Zweck habe ich gezielt einen Fragebogen zur Nachbereitung versandt. Bislang noch ohne Rückmeldung. (Salzau)

Die Lehrer fühlten sich von der Veranstaltung angesprochen und haben sicher auch die Möglichkeit genutzt, angeregt durch die Thematik, „ das Miteinander “ im Unterricht nachzubereiten. (Schwarzenbek)

eher kritisch wegen des pädagogischen Zeigefingers (Oldenburg)

4.1.4 vom Theater Companie Voland

Wir sind mit unserer Eigenproduktion "Voll daneben" vom 16. - 23.11.09 in Schleswig Holstein unterwegs gewesen und es war uns eine Freude nach einigen Jahren einige der Veranstalter vom „Kindertheater des Monats“ wieder zu treffen.

Der Ablauf der Organisation im Vorfeld war problemlos.

Papierfotos hat kein Veranstalter von uns gebraucht, das würde ich aus zukünftigen Verträgen herausnehmen. Weiter wurden wesentlich weniger Plakate gewünscht, als vertraglich vereinbart. Eine individuelle Absprache im Vorfeld mit dem jeweiligen Veranstalter war also für uns gut.

Die Hotelzimmer waren alle ganz ideal. Die Hotels sollten alle informiert sein, wer die Rechnungsadresse ist. (Schafflund war nicht informiert und Pinneberg hatte nicht reserviert) löste sich aber schnell und unproblematisch.

Unser Navigationssystem hat die Tournee sehr entspannt.

Alle Veranstalter waren gastfreundlich und kooperativ. Da wir wussten, wie groß die Bühnen jeweils waren und ob Licht da war, war der Aufbau gut planbar.

Das Catering war passend bis liebevoll und in Schafflund startete die Tournee mit einem "Reise" Prosecco.

Für Salzau und die Heilandskapelle würden wir uns einen schwarzen Aushang wünschen. (Tipp für Kollegen: in Salzau im Gästehaus kann man sich abends selbst bekochen...vorher einkaufen, da abgelegen.)

Bei einigen Schulen hätten wir vielleicht sogar 2 Vorstellungen voll bekommen, das wäre nach Absprache im Vorfeld sicher auch finanziell machbar gewesen.

Alles in allem sagen wir ein herzliches fettes ehrliches Dankeschön an Alle und insbesondere an Günter Schiemann.

Bis bald und weiter so!!!!



Herzlichen Gruss aus dem Süden Christiane und Günther
Valley, 1.12.2009

4.2 JINX.Verhext., kirsch kern & COMPES

4.2.1 von den Veranstaltern

Sehr viel Text. Zu viele Themen wurden innerhalb sehr kurzer Zeit behandelt. Künstler sehr Ausdrucksstark. (Jugendclub Schafflund)

Sehr schönes, anspruchsvolles Stück, das sich mit vielen für das Jugendalter typischen Fragen beschäftigt. Eine tolle Leistung der zwei Darstellerinnen in so viele unterschiedliche Figuren zu schlüpfen und diese authentisch darzustellen. Allerdings erfordert dies auch eine hohe Konzentration der Schüler, welche z.T. in der 8. Klasse diesem Wechsel nicht folgen konnten. (Flensburg, Jugendbüro)

In eindringlicher und schauspielerisch überaus bemerkenswerter Weise zeichnet "kirsch kern & COMPES" die Geschichte von Jane, alias Jinx, nach. Zwei für die Heranwachsende wichtige, da von ihr ins Herz geschlossene, Personen sterben. Der eine durch äußere Einwirkung. Der andere auf eigenes Betreiben. - Diese beiden Schicksalsschläge veranlassen Jane, sich selbst als "verhext" (engl. jinx) wahrzunehmen.

Die beiden Schauspielerinnen schaffen es vom ersten bis zum letzten Moment der Aufführung, sämtliche Zuschauer in den Bann der Inszenierung zu ziehen. Beeindruckend ist die Fähigkeit, von einem zum anderen Moment die Rolle sehr unterschiedlicher Charaktere zu übernehmen, ohne auch nur einer Rolle jemals seine sehr individuellen Charakterzüge und Stimmungslagen zu nehmen.

Es schien durchaus von Vorteil, im Anschluss an die Aufführung ein Gespräch mit Schauspielern und Zuschauern gleichermaßen zu führen. Zum einen, um relevante Aspekte des Stückes noch einmal zu benennen, zum anderen, um etwaige Fragen aufgreifen zu können. (Salzau)

Dichte Geschichte, spannend dargestellt. Die verschiedenen Rollen wurden durch gute schauspielerische Leistung rübergebracht. Das Stück sprach Themen an, die Jugendliche angehen. Die musikalische Untermalung passte. (Schwarzenbek)

Wie immer bei kirsch kern & COMPES: klasse Stück, klasse Aufführung, zufriedenes Publikum. (GSH Pinneberg)

Intensives Schauspiel und Auseinandersetzung mit dem Thema; Cornelia Koch schrieb, dass es mit allen Theatern eine Freude war, sie bei uns zu Gast zu haben und dass sie sich als Veranstalterin sehr über die inspirierenden Gespräche gefreut habe. (tribühne Lübeck)

Ein gutes Stück, das von den beiden Darstellerinnen spannend und engagiert gespielt wurde. Vor allem der Rollenwechsel kam gut rüber und konnte nachvollzogen werden. (KulTour Oldenburg)

JINX.Verhext behandelte sehr gut die Lebensphase in der 13 - 16jährige stecken: Es ging um Alkohol, die erste Liebe, Verluste, Freunde und Familie. Es war gut, wie die zwei Schauspielerinnen es geschafft haben, sich in die unterschiedlichsten Rollen zu versetzen und diese umzusetzen. Ein Stück mit viel Inhalt aber noch gut verträglich für die Altersklasse. (LAG Soziokultur, Vanessa Isler, FSJ Kultur)

4.2.2 von Youngstern

Fanden es stark, dass 2 Personen so viele unterschiedliche Figuren darstellen können. Allerdings sehr lang und undurchsichtig. Nicht geeignet für Schulen. (Jugendclub Schafflund)

Viele Schülerinnen und Schüler gaben positive Rückmeldungen zu dem Theaterstück, jedoch konnten einige dem Stück nicht ganz folgen und die Szenenwechsel bzw. anderen Rollen der Schauspieler nicht nachvollziehen, so dass einiges für die Schüler unverständlich war. (Flensburg)

Die Intensität der Inszenierung ließ die Jugendlichen, die vorrangig im Rahmen des Konfirmandenunterrichts nach Salzac gekommen waren, im Anschluss an die Aufführung noch sehr zurückhaltend erscheinen. Ein kurzes Feedback von den Pastoren wenig später machte deutlich, dass die Jugendliche das Stück, die schauspielerische Leistung sowie das Erlebnis des Theaterbesuchs extrem gut fanden!! (Salzac)

Die Schüler sahen sich das Schauspiel aufmerksam an. Man merkte, dass sie die Geschichte und die Themen ansprachen. Es hat allen gut gefallen. (Schwarzenbek)

Positiv aufgenommen, gingen sehr engagiert mit (KulTour Oldenburg)

4.2.3 von Pädagogen

War gut und eindrucksvoll. Die Lehrer waren aber stark damit beschäftigt ihre Schüler zur Ruhe zu bringen. (Jugendclub Schafflund)

Zwei Lehrer gaben am Ende sehr positive Rückmeldung auf das Stück und die Schauspieler. (Flensburg, Jugendbüro)

Sowohl die begleitenden Pastoren und Jugenddiakone als auch die Eltern waren ob der Inszenierung und des Inhaltes absolut begeistert. Die anfängliche Sprachlosigkeit infolge der Eindringlichkeit des Stückes wich im Laufe des im Anschluss an die Aufführung geführten Gesprächs. Es wurde wiederholt zum Ausdruck gebracht, dass diese Reihe eine große Bereicherung des kulturellen Angebots in dieser Region darstelle - welches in jedem Fall eine Fortsetzung erfahren sollte!! (Salzac)

Die Lehrer fanden das Schauspiel sehr ansprechend und gut rübergebracht! (Schwarzenbek)

Positiv, auch hier wurde der Rollenwechsel betont. (KulTour Oldenburg)



4.2.4 vom Theater kirsch kern & COMPES

Tournee-Tagebuch

Schafflund:

Super: Die Bühne erwartete uns diesmal schwarz abgehängt!

Außerdem sehr tatkräftig und hilfsbereit: Tina! Und natürlich der Hausmeister, der extra für uns am Sonntagnachmittag zum Aufbauen da war.

Unser Techniker war mit der Lichtanlage vollauf zufrieden, allerdings: Es fehlen „safeties“ (Sicherungsseile) an sämtlichen Scheinwerfern.

Die Aufführung: Etwas unruhig, aber nach sechs Schulstunden vielleicht auch nicht anders zu erwarten. Außerdem nervt es unendlich, dass die Aufführung immer wieder von Lehrern und Schülern gestört wird, die durch den Vorhang gucken.

Flensburg Theaterschule:

Berge von Schnee! Eiszapfen umgeben uns, wo wir hingucken.

Das alte Kino ist wunderbar und Anna erst recht. Sie verwöhnt uns mit Süßem und Salzigen und hält bis Mitternacht durch, denn so lange dauert unser Aufbau, weil

viele Scheinwerfer neu gehängt werden mussten und einige kaputt waren. Leider war auch die Tonanlage nicht in Ordnung, so dass bei der Aufführung die Bässe fehlten, was aber laut Herrn Esch die Vorführung nicht beeinträchtigt hat. Auch wir fanden, dass es eine schöne Vorstellung war.

Salzau:

Alles wunderbar! In traumhaft verschneiter Stille! Der Raum gut vorbereitet, Abendessen dank Frau Spannuths Einsatz im Schloss. Die Aufführung sehr intensiv, vor knapp 40 Konfirmanden. In der gewünschten Nachbesprechung fiel es ihnen allerdings genauso wie den Flensburger Schülern schwer, sich zum Stück zu äußern.

Man sollte den Sinn dieser Nachgespräche überdenken.

Schwarzenbek:

Wir zaubern hinter den hellblauen Samtvorhängen die schwarze Bühnenrückwand hervor und können so unser Bühnenbild zur Geltung bringen.

Die technische Ausstattung versetzt unseren Licht-Frank in Rausch!!! (das Lichtpult ist größer als das Tonpult!)

Die Betreuung ist wieder perfekt: persönlich, kompetent! und total freundlich.

Das Haus ist ausverkauft und die 150 Dreizehnjährigen sind erstaunlich bei der Sache. Eine Aufführung, die großen Spaß gemacht hat.

Pinneberg:

Aufbau reibungslos mit bester Unterstützung durch Stefan und Helfer. Die Scheinwerfer kommen mit Lichtanlage und Frank auf die Galerie. Alles sieht gut aus.

Die Vorstellung läuft prima, obwohl bei den Kids vor der Vorstellung einiges los ist.

Nach dem Stück sagt eine Lehrerin: „Wenn ich gewusst hätte, dass das so gut ist, hätte ich noch mehr Klassen mobilisiert.“

Der einzige, der die Aufführung stört, ist der „Hausherr“. Er kommt mitten im Stück durch die Tür auf die Galerie, um nach etwas zu suchen. „Ich bin der Leiter des Hauses, ich darf das.“ Frank ist fassungslos.

Lübeck:

Wenn man die Bühne richtig schwarz abhängt, bleibt nicht mehr so viel Spielfläche übrig. Aber alle Unzulänglichkeiten lassen sich mit Connys Fröhlichkeit überwinden.

Es gibt auch einen Arztkoffer, den wir brauchen, als Frank sich im Dunkeln eine Stirnwunde an einem Scheinwerfer zufügt. Sonst keine weiteren Vorkommnisse und eine konzentrierte intensive Aufführung.

Oldenburg:

Draußen Schneetreiben und drinnen in der Aula Technik-Chaos. Wir können die Lichtanlage nicht benutzen, wie vorgesehen – irgendwie fehlt ein Kabel und irgendwie ist alles nur kompliziert. Unsere Helfer sind aber unheimlich nett. Sogar der Oldenburger Elektro-Handelbesitzer geht am Sonntagabend noch ans Telefon, um unsere Sorgen anzuhören. Wir beschließen, unser eigenes Licht aufzubauen und die ersten Reihen für die Zuschauer zu sperren. Das geht und am nächsten Morgen haben wir wieder eine schöne und ruhige Aufführung.

Hamburg, März 2010

Sabine Dahlhaus
Judith Compes

4.3 Kranichmädchen, Cassiopeia Theater**4.3.1 von den Veranstaltern**

Sehr eindrucksvoll. Tolle Bühne. Starke Aufführung. (Jugendclub Schafflund)

Sehr mühevoll gestaltetes Bühnenbild. Ein ruhiges, schönes Theaterstück. Unser Klientel war manchmal etwas überfordert. 70 Minuten waren das Höchste der Gefühle. Die anschließende Möglichkeit Fragen zu stellen, wurde rege angenommen und es entstand eine lange Diskussion. (Flensburg, ADS Jugendtreff Ramsharde)

Erneut konnte beobachtet werden, wie die Schüler der Grundschule Hohwacht, die größtenteils nur in ihrer frühesten Kindheit in Form vom Kasperletheater mit dem Genre des Theaters in Kontakt gekommen waren, aufs Intensivste von dieser Inszenierung in den Bann gezogen wurden.

Sowohl Inhalt, Dramaturgie als auch schauspielerische Leistung vermochten es, die jungen Zuschauer gut 70 Minuten (beachtlich!) konzentriert zuschauen zu lassen - und dieses trotz der recht anspruchsvollen Inszenierung!

Auch wenn es eine recht kleine Zuschauerzahl war, die wir in Salza zu verzeichnen hatten, so war dieses Stück eine sehr wertvolle Abrundung unserer Stückauswahl für das Projekt! Nachdem die ersten beiden Stücke bewusst Thematiken aufgriffen, die den Alltag der Zielgruppe theamatisiert, lag der Schwerpunkt bei diesem Stück einmal verstärkt auf der Inszenierung selbst (wenngleich die Moral des Märchens, das der Inszenierung zugrunde liegt, unverändert von Bedeutung blieb!). (Salza)

Schöne und poetische Aufführung. Gute Lichteffekte und musikalische Untermalung. Große Leistung die verschiedenen Puppen zu bedienen. Besonders die " Kleine Jamamba " kam gut an. Die Schüler waren sehr aufmerksam und beteiligten sich am Ende des Stücks angeregt am Gespräch. (Schwarzenbek)

Poetisches, bildhaftes ruhig fließendes Theater, Cornelia Koch schrieb, dass es bei allen Theater eine Freude war, sie bei uns zu Gast zu haben und dass sie sich als Veranstalterin sehr über die inspirierenden Gespräche gefreut habe. (tribühne Lübeck)

Das beste Stück der Reihe, sehr sensibel und poetisch erzählt und dabei meisterlich gespielt. Ein bewegender Vormittag. (KulTour Oldenburg)

4.3.2 von Youngstern

Teils Teils. Die eine Hälfte fand es toll zu sehen, was eine Künstlerin auf die Bühne bringen konnte. Eine Frau, die viele verschiedene Stimmlagen auseinander halten konnte ohne sich zu versprechen. Die anderen haben sich nicht wirklich auf das Stück einlassen können und somit auch nicht wirklich die Geschichte verstanden. Puppentheater ist doch uncool. (Jugendclub Schafflund)

Sehr geteilte Meinungen zu dem Stück. Von langweilig bis sehr positiv. (Flensburg, ADS Jugendtreff Ramsharde)

Die Kinder im Alter von 8/9 Jahren waren sehr berührt von dem Stück. Wie mich die Lehrerin anschließend wissen ließ, hat es allen sehr gut gefallen. Besonders beeindruckt waren sie von der Fremdartigkeit (> asiatische Anmutung) und den großen Figuren! (Salzau)

Obwohl es ja eine besondere Aufführung ohne große Aktionen war, ließen sich die Schüler aufmerksam darauf ein und waren beeindruckt. (Schwarzenbek)

Poetisches, bildhaftes ruhig fließendes Theater, Cornelia Koch schrieb, dass es bei allen Theater eine Freude war, sie bei uns zu Gast zu haben und dass sie sich als Veranstalterin sehr über die inspirierenden Gespräche gefreut habe. (tribühne Lübeck)

Reagierten fast wie in Trance, so sehr waren sie gefangen. (KulTour Oldenburg)

4.3.3 von Pädagogen

Tolles Stück! (Jugendclub Schafflund)

Auch dieses Mal waren einige Lehrer sehr von der hohen Qualität des Stückes und unserm Anspruch an die Reihe überrascht. „Gerne wieder!“ (Flensburg, ADS Jugendtreff Ramsharde)

Sowohl die Lehrerein als auch die Mütter, die zwecks "Fahrdienst" mitkamen, waren vollends begeistert von der Aufführung. Als wertvoll empfanden sie besonders das Angebot, im Anschluss an die Aufführung sich noch über das Stück, ihre Beobachtungen sowie offenen Fragen mit den Schauspielern austauschen zu können. (Salzau)

Auch die Lehrerin fand das Stück gut, obwohl sie schlecht einschätzen konnte, wie das Stück wahrgenommen wurde. (Schwarzenbek)

Viel Lob seitens der Lehrer, die die Poetik des Stückes und die Reaktionen der Schüler betonten. (KulTour Oldenburg)

4.3.4 vom Cassiopeia Theater

Montag, 15. März 2010,

1. Aufführung für den Jugendclub Schafflund im Schulzentrum Schafflund, Aula der Gemeinschaftsschule Fahrt: Fahrt verlief zufriedenstellend (Stau umfahren), dennoch pünktlich eingetroffen.

Betreuung: Durch die Veranstalterin Tina Schubert wurden wir sehr freundlich betreut, vom Kommen und Aufbau am Vorabend bis zur Abreise. Wir erhielten von ihr persönlich und einem Hausmeister tatkräftige Hilfe beim Einladen und beim Ausladen. Am Vorabend der Aufführung konnten wir bis 21.30 Uhr aufbauen und erhielten Unterstützung bei technischen Fragen.

Tina Schubert organisierte nach der Veranstaltung für uns ein anschließendes Mittagessen im benachbarten Jugendclub.

Hotel: Das Hotel war angenehm mit einem Blick aufs Grüne. Allerdings hatte die Küche dann doch nicht wie ursprünglich vom Hotel zugesagt bis 22:00 Uhr geöffnet und wir konnten die Kosten für ein Abendessen einsparen. Ungünstig: Wir mussten am Morgen des Spieles die Rechnung für das Hotel übernehmen. Glücklicherweise war dies die einzige Unterkunft, die im Verlauf der Tournee eine von uns nicht erwartete Barkasse für die Unterbringungskosten verlangte.

Technik/ Bühne: Die vor Ort installierte Technik reichte für unsere Bedürfnisse nicht aus und wurde mit unserer Technik ergänzt, was zu einer etwas verlängerten Aufbauzeit führte. Der ungünstige Zuschnitt der Bühne konnte durch Öffnung der Bühnen-Hinterwand, die zum rückwärtigen Musikraum führt, gelindert werden.

Veranstaltung: Es gelang, eine gute Aufführung des Theaterstückes zu realisieren, vor 70 vorbereiteten Schülern und 130 spontan vom Schulleiter in die Aufführung gebetenen unvorbereiteten Schülern. Aus einer kleinen, vom Lehrer unbetreuten Schülergruppe, ging etwas Unruhe aus. Die Schüler waren im Alter von 9 bis 14 Jahren.

Besonderheit: Eine Schülergruppe, die Breakdance probte, half auf Anregung beim Raustragen der Requisiten und tanzte uns, Tina Schubert und einer Lehrern in der Aula etwas vor. Die Schüler erhielten daraufhin die Möglichkeit, die Bühne einmal wöchentlich für Proben nutzen zu können!

Dienstag, 16. März 2010

2. Aufführung für den ADS Jugendtreff Ramsharde in Flensburg Fahrt: Wir hatten eine angenehme kurze Fahrt vom ersten zum zweiten Spielort.

Betreuung: Am Vorabend der Aufführung wurden wir freundlich betreut von Peter Körber und Hardy, die sowohl beim Entladen als auch beim Beladen des Autos sehr engagiert halfen. Wir konnten am Vorabend der Aufführung in aller Ruhe aufbauen und am nächsten Morgen einleuchten. Vor unserer Weiterfahrt konnten wir uns mit einem reichhaltigen Imbiss stärken.

Hotel:

Das Hotel war gemütlich und mit familiärer Betreuung.

Technik:

Bühnentechnik von uns.

Veranstaltung: Durch die Ankündigung von Peter Körber erhielten wir vor der Aufführung schon Applaus allein für unseren komplexen Bühnenaufbau. Es gelang durch das gute Zusammenspiel aller Beteiligten eine insgesamt konzentrierte Aufführung vor ca. 150 Schülern im Alter von 10 bis 13 Jahren. Nach der 70 Minuten dauernden Aufführung gab es ein Nachgespräch von 30 Minuten, in dem die Schüler interessante und kluge Fragen stellten. Die Lehrer waren sehr angegan von „Kranichmädchen ...“. Ein Lehrer wollte uns spontan eine Aufführung in einer Flensburger Schule vermitteln, was wir (mit Verweis auf den engen Terminplan und mit Hinweis auf die anderen Veranstaltungsorte) vertragsgemäß ablehnten.

Mittwoch, 17. März 2010

3. Aufführung für das Landeskulturzentrum Salza.

Betreuung: Wir wurden freundlich begrüßt durch Imke Spannuth und konnten am Vorabend im Probensaal in aller Ruhe aufbauen. Es war ein komplizierter Aufbau durch die niedrige Balkenhöhe und geringe Jochbreite der Fachungen des Fachwerkbaus. Es gelang uns mit einigem Nachdenken eine bemerkenswerte Rauminstallation. Imke Spannuth hatte für uns eine selbstgemachte Gemüsesuppe vorbereitet, so dass wir uns vor der Weiterfahrt stärken konnten. Problem: Der Hausmeister hatte die Heizthermostate zu niedrig eingestellt, so dass der Raum während der Veranstaltung zu kühl war. Auch kamen die beiden Helfer (Hausmeister und ein weiterer Helfer) zum Beladen des Autos eine halbe Stunde später als vereinbart, so dass für diese der Raum nur noch abzuschließen war.

Hotel: Das Appartement des Veranstaltungsortes war schön und wir konnten in unserer Küche Reisekaffee kochen!

Veranstaltung: Zur Aufführung, die konzentriert verlief, war eine Klasse von etwa 10 bis 11 Jahre alten Schülern gekommen, gemeinsam mit ihren Eltern (schätzungsweise 40 Theatergäste). Nach der Aufführung gab es ein 20 Minuten dauerndes Nachgespräch. Zunächst kamen die Fragen der Schüler etwas zaghaft, dann aber immer mutiger. Imke Spannuth moderierte das Gespräch einfühlsam und stellte dem Ensemble und den Kindern anregende Fragen.

Donnerstag, 18. März 2010

4. Aufführung im Rathaus Schwarzenbek

Betreuung: Wir wurden insbesondere von Herrn Pingel (Hausmeister) freundlich empfangen und betreut, der sich am Vorabend viel Zeit nahm, um den Aufbau der Inszenierung zu ermöglichen und technische Fragen zu klären. Er und ein bestellter Helfer halfen beim Entladen und Beladen zuverlässig. Frau Lennert-Klockmann bereitete zur Aufführung einen kleinen Imbiss. Nach der Veranstaltung trugen wir uns in das Theater-Gästebuch ein.

Hotel: Gut.

Technik: Professionelle Bühnentechnik (Zero Fat Frog) mit nur wenig Einweisung. Der Architekt allerdings gehört gehauen oder zum Hilfsbeleuchter degradiert, denn die Scheinwerfer der Zuschauerbrücke lassen sich nur in liegender Position einleuchten und seitliche Lichtführung vom Saal ist nur mit mobiler Leiter erreichbar. Keine nennenswerte technische Betreuung während der Veranstaltung, Störung des Publikumsgesprächs durch eine private Frage des zweiten Hausmeisters.

Veranstaltung: Die Aufführung erfolgte für eine Schulklasse von etwa 30 Schülern des 8. Schuljahres, die von einer figurentheaterinteressierten und engagierten Lehrerin begleitet wurden. Es war nicht einfach, für diese etwa 13 bis 14 Jahre alten Jugendlichen, die eher noch älter wirkten, im großen Saal zu spielen. Doch durch die Ansprache vor der Aufführung, verhielten sich die Schüler konzentriert und fair. In einem Nachgespräch äußerten die Schüler, dass ihnen diese Erzählweise mit Puppen fremd sei. Eine Schülerin war von der Dramaturgie der Geschichte beeindruckt. In einem persönlichen Gespräch nach der gesamten Veranstaltung berichtete die Lehrerin, dass sie schon seit längerer Zeit Offenheit und Kreativität bei den Jugendlichen vermisse. Daher sei sie froh über diese Begegnung ihrer Schüler mit einem außergewöhnlichen Figurentheaterstück; sie wolle mit ihren Schülern noch einmal über das Theaterstück sprechen und würde gerne mit ihnen Figuren bauen und spielen.

Freitag, 19. März 2010

5. Aufführung geplant in Pinneberg

Abgesagt durch Veranstalter.

Fahrt: Die Fahrt zieht sich insbesondere in Hamburg ...

Betreuung: Schlecht. Absage des Veranstalters am Anreisetag auf unser Handy-AB, kein zweiter Anwahlversuch. Keine Bitte um Rückruf. Absage erreichte uns dann durch die LAG (G. Schiemann) während unserer Fahrt zum Veranstaltungsort – wir waren schon in Hamburg. Wir fuhren vertragsgemäß weiter nach Pinneberg, da dort unser Hotelzimmer gebucht war und wurden am Veranstaltungsort vorstellig. Anfahrt zum Veranstaltungsort nicht gut dokumentiert (Einbahnstraßen, Baustellen, Zufahrt). Am Veranstaltungsort war unser eigentlicher Gesprächspartner (Stefan Doose) zum in der Tourdisposition angekündigten Termin des Eintreffens nicht anwesend. Nach etwas Wartezeit erfuhren wir von der Hausleitung, dass er erst eine Woche (!) vor dem vormittäglichen Aufführungstermin mit der Werbung in Schulen begonnen habe. Es habe nur eine einzige Anmeldung gegeben, da die Schulen zum Großteil schon zuvor eine Theaterveranstaltung anderswo besucht hätten. Der Veranstaltungsraum war nach kurzer Inaugenscheinnahme nicht für eine Theaterveranstaltung vorbereitet und zudem durch Musiker belegt. Catering gab es natürlich auch nicht.

Hotel: Zum Glück gab es im Hotel eine Badewanne.

Veranstaltung:

Durch Veranstalter abgesagt.

Freitag, 19. März 2010

Am Freitagmorgen führen wir weiter nach Lübeck. Eine schöne Stadt!

Hotel: Angenehm in zentraler Lage. Keine Parkplätze für Transporter. Die einzige sinnvolle Lösung zu parken war das Begleichen eines Protokolls wegen Falschparken.

Samstag, 20. März 2010

Spielfrei.

Sonntag, 21. März 2010

6. Aufführung im Theaterhaus Lübeck

Betreuung: Wir wurden freundlich empfangen und betreut durch Cornelia Koch vom tribühne Theater, die beim Entladen und Beladen des Autos half. Weite Wege vom Eingang zur Bühne. Der Aufbau konnte erst am Spieltag erfolgen (wegen vorhergehendem Abendprogramm). Kein Parkplatz für Gastgruppen, aber Parkmöglichkeit in der Nähe. Beim Beladen unterstützte uns zusätzlich eine Praktikantin. Wir wurden durch Cornelia Koch mit einem kleinen Imbiss gestärkt. Technik: Da die dem Kindertheater zur Verfügung stehende Technik gering (oder normal gering) ist, musste die installierte Technik mit unserer Technik deutlich ergänzt werden.

Veranstaltung: Es gelang eine bemerkenswerte Theateraufführung vor etwa 25 Gästen. Etwas mehr als die Hälfte des Publikums waren Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Cornelia Koch war beeindruckt von unserer Umsetzung des japanischen Märchens vom Kranichmädchen in ein Theaterstück mit Großfiguren. Der Spielort hat Theateratmosphäre, ist ästhetisch gestaltet und gepflegt.

Montag, 22. März 2010,

7. Aufführung in städt. Theateraula der Freiherr-vom-Stein-Schule in Oldenburg

Betreuung: Wir erhielten viel Hilfe beim Entladen und Beladen durch den Hausmeister und einen städtischen Angestellten (Burkhard und Matthias). Der Hausmeister half wo es nötig war beim Aufbau des Stückes. Das war auch erforderlich, da das Entladen sehr viel Zeit in Anspruch genommen hatte und der eigentliche Aufbau daher sehr schnell vonstatten gehen musste. Ein Aufbau am Vorabend war nicht möglich durch eine Abendveranstaltung. Nachdem wir das Theaterstück wieder abgebaut und mit viel Hilfe wieder ins Auto geladen hatten, wurden wir von Herrn Kümmel in ein Café eingeladen und mit Schokobanane-Cremetorte und Marzipankuchen gestärkt.

Hotel: In Ordnung. Frühstück für uns früher bereitet!

Technik: Die installierte Technik lässt Historikerherzen höher schlagen. Es gibt aber irgendwo wohl einer Demuxer, der die auf der Bühne befindliche Signale der Lichtsteuerung in DMX-Signale umwandelt und weiterleitet. Glücklicherweise konnten wir die vor Ort installierte Technik mit unserer Technik über mitgeführte Funkstrecken kombinieren und ansteuern. Die analog einer Z-Brücke gehangenen Scheinwerfer konnten nicht eingeleuchtet werden, da sie nur mit einer Leiter – und eben nicht über die Brücke – erreichbar sind und die Bestuhlung im Weg ist und daher im Grundlicht nur wie vorgefunden eingesetzt werden konnten. Die Hutbrücke konnte genutzt werden. Zusätzlich wurden 12 Versätze von uns eingebunden. Die Lichtdramaturgie war hier allerdings leider nur noch die Hälfte wert. Der das Objekt bauende Architekt gehört darüber belehrt, dass über einer baulich ausgewiesenen szenografischen Fläche grundsätzlich und überhaupt weder auf der Vorbühne noch im Bühnenturm unverdunkelbare Oberlichter einzuplanen sind.

Veranstaltung: Der technische Aufbau des Stückes in diesem Raum war nicht einfach, aber es gelang. Durch die Unterstützung, die wir erhielten, gelang eine atmosphärische Aufführung vor fünf Klassen des dritten und vierten Schuljahres. Begeisterte Kinder und überraschte Lehrer, die sich vom Stück beeindruckt zeigten. Eine Lehrerin äußerte sich im Nachgespräch sehr positiv über die Gesamtdramaturgie der Veranstaltung mit Vorrede und Nachspiel.

Dienstag, 23. März 2010

Rückreise

5. Perspektiven

Während die Dokumentation der zweiten Spielzeit vom Theater für Youngsters erstellt wurde, hat die dritte Spielzeit des Projektes begonnen. Diese bietet allerdings nur noch vier Tourneen durch vier Städte in Schleswig-Holstein an und die Veranstaltungen finden ausschließlich vormittags statt. Diese Reduzierung mussten Träger und Kooperationspartner vornehmen, da zum einen die bewilligten Fördermittel keinen größeren Projektumfang zulassen, zum anderen die Zusammenarbeit mit Schulen nach wie vor sehr schwierig ist. Das Theaterangebot wird von den Schulen häufig nicht ausreichend gewürdigt und angenommen.

„Ich mache seit 20 Jahren Veranstaltungsarbeit, da muss ich nicht ein tolles Theaterangebot wie Sauerbier den Lehrern hinterher tragen“, so der O-Ton eines Kollegen, als er sich nach der ersten Spielzeit aus dem Veranstalterkreis verabschiedete.

Andererseits haben viele Eltern erobert angerufen bzw. gemailt und sich beschwert, dass die Aufführungen nur noch am Vormittags stattfinden, damit im Prinzip nicht mehr allen jungen Menschen zugänglich sind – denn sie müssen ja in den Unterricht.

Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche hat einen hohen Stellenwert bei Bildungs- und Kulturpolitikern, zumindest auf der Erklärungsebene. Die erforderlichen Fördermittel werden jedoch nicht bereit gestellt. Bei vielen Schulen scheint eine Veranstaltung außerhalb des normalen Unterrichtes, außerhalb des Schulgeländes eine zu große Herausforderung zu sein.

LAG Soziokultur e.V. und die Kooperationspartner werden weiterhin versuchen, hochwertiges Theater für junge Menschen ab sieben Jahren anzubieten. Denn wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass diese Altersgruppe großes Interesse und ein Recht an gutem Theater hat. Die Reaktionen von Besuchern, Kindern, Eltern und Lehrern belegen diese These immer wieder neu. Voraussetzung jedoch ist, dass wir die Schulen in die Theatervorstellungen „locken“ können.